

Braunschweiger Kultur

Jacky Terrasson
jazzt im Roten Saal

Braunschweig. Vor 25 Jahren gewann Jacky Terrasson, Sohn einer Afroamerikanerin und eines Franzosen, den Thelonious-Monk-Wettbewerb als talentiertester Jazz-Pianist des Jahres, anschließend ging er mit Betty Carter auf Tournee. Seitdem ist der Wahl-New-Yorker ein gefragter Mann in der Jazz-Szene. Am Freitag, 22. Juni, gastiert er mit seinem Trio im Roten Saal des Schlosses. Bass spielt der Franzose Thomas Bramerie, am Schlagzeuger sitzt der Kubaner Lukmil Perez aus. Beginn ist um 20 Uhr, Karten kosten an der Abendkasse 20 Euro.



J. Terrasson.
FOTO: PH.LEVY-STAB

Kirsten Boie liest in
der Stadtbibliothek

Braunschweig. Die bekannte Kinderbuchautorin Kirsten Boie („Wir Kinder aus dem Möwenweg“) stellt am Mittwoch, 20. Juni, um 16 Uhr ihren neuen Roman „Ein Sommer in Sommerby“ in der Stadtbibliothek im Schloss vor. Er erzählt von Geschwistern, die ihre Ferien im abgelegenen Haus der Oma verbringen sollen, ohne Telefon und Internet, doch mit Boot, Hühnern und Gewehr. Kann das gut gehen? Kostenlose Karten gibt es in der Bibliothek und der Buchhandlung Graff.

Fast altmeisterlich, nur frecher

Die Lebenshilfe-Galerie zeigt Bilder, die von berühmten Vorbildern inspiriert wurden.

Von Regine Nahrwold

Braunschweig. Die beiden Engel mit dem B davor zu Füßen von Raffaels „Sixtinischer Madonna“ sind noch kecker geworden. Richtig freche Schlingel, lügen sie unter ihren wilden Haarschöpfen scheinheiligen Himmel, dabei haben sie's faustdick hinter den Ohren. Die beiden Kerlchen von Volker Darnedde bilden den Auftakt zur aktuellen Ausstellung der Galerie „Geysso20“ der Lebenshilfe.

„Gleich aber anders. Kunst im Blick der Outsider Art“ stellt Arbeiten von 13 Künstlerinnen und Künstlern mit geistiger Beeinträchtigung vor, die in Malerei und Zeichnung nach großen Vorbildern aus der Kunstgeschichte entstanden sind. Dabei handelt es sich keineswegs um simple Kopien, sondern um eigenständige, originelle Aneignungen der bekannten Vorlagen.

Der zum Atelier der „Schlumper“ in Hamburg gehörende Werner Voigt ist mit zwölf Bildern nach dem „Grabower Altar“ Meister Bertrams von Minden in der Hamburger Kunsthalle vertreten. Die Vorbilder erkennt man sofort, aber die spätgotischen Gemälde hat der Künstler in abstrahierte Flächenkompositionen mit markanten Figurensilhouetten umgesetzt, alle Gestalten mit lachenden Mündern und riesigen Henkelohren.



Rohullah Kazimi hat sein Bild "Frauenbad" Jean-Auguste-Dominique Ingres' Gemälde „Das türkische Bad“ nachempfunden.
FOTO: REGINE NAHRWOLD

Stark auch Rohullah Kazimis Adaption von Jean-Auguste-Dominique Ingres Gemälde „Das türkische Bad“ mit dem berühmten Rückenakt und Susanne Kümpels „Madonna im Rosenhag“; die liebliche Mariengestalt von Stefan Lochner ist hier zu einer kompakten Figur, umgeben von witzigen Engeln, geworden, mit dicken schwarzen Konturen wie in einem Glasfenster.

Helmut Paus hat August Mackes Gemälde „Zwei Mädchen am Abend“ sehr frei umgesetzt: die Mädchen verschmelzen bei ihm liebevoll zu einer einzigen Figur, der Hintergrund, horizontale Streifen in zarten Nuancen von Gelb, Orange, Rot und Rosa könnte von Paul Klee stammen.

Von den Zeichnungen ragen diejenigen von Mario Ohmes nach



Jean-Auguste-D. Ingres: „Das türkische Bad“.
FOTO: WIKIPEDIA/LOUVRE

einem Flaschenstillleben von Giorgio Morandi heraus, sowie die Arbeiten von Petra Weifenbach, die eine Reihe von Portraits mit Bleistift rein linear wiedergegeben hat. Stefan Reichardt hat Reproduktionen nach Bildern von Antoine Watteau, Botero und Hieronymus Bosch auf einen Hintergrund von malerischen Farbverläufen montiert, Suzy van Zehlendorf in ihrer Adaption von Giotto's „Der heilige Franziskus empfängt die Wundmale“ die Hauptfiguren in fein gemalter Landschaft durch Hühner ersetzt.

Ein großes Vergnügen, diese Ausstellung, denn manches Werk übertrifft schon fast das Original.

Bis 17. August in der Geyssostraße 20, Mo-Fr 13-17 Uhr oder nach Vereinbarung unter Telefon (0531) 4713 34.

KULTUR IN KÜRZE

Wie Victoria Luise das
Schloss modernisierte

Braunschweig. Als das junge Herzogspaar Ernst August und Victoria Luise im November 1913 in das Braunschweiger Schloss einzog, veranlasste es umfangreiche Arbeiten zur Modernisierung der Wohnräume. So kündete die Einrichtung eines gemeinsamen Schlafzimmers vom neuen Zeitgeist der fürstlichen Eheleute. Bis dato war in hochadligen Kreisen eine strikte Trennung der Wohnbereiche von Mann und Frau üblich gewesen.

Über die Neugestaltung der Innenräume und „Victoria Luises und Ernst Augusts Leben im Braunschweiger Residenzschloss“ spricht Dr. Bernd Wedemeyer am Mittwoch, 20. Juni, um 18.30 Uhr im Roten Saal des Schlosses. Der Eintritt ist frei.

Plattdeutsche Bühne
sucht Mitspieler

Braunschweig. Für das Stück „Ulen-spiegel op Reisen“, das im September Premiere feiert, sucht das Niederdeutsche Theater Braunschweig noch Darsteller aller Altersgruppen. Schauspielerefahrung und Plattdeutsch-Kenntnisse sind hilfreich, aber keine Bedingung. Geprobt wird in der Regel Dienstag und Mittwochabend im Lüdeweg 10 in Dibbesdorf. Interessenten melden sich bei Alexander Böger, Telefon 0160/98184777 oder Email. alexander@nt-bs.de.